

Die drei ???

Die geheime Treppe – Folge 138

Hörspielskript von Misses Jay

Track 1 - Treibgut

Anfangsmusik

Meeresrauschen, Möwengeschrei, Wind

- Justus:** **niest**
- Bob:** Gesundheit, Justus!
- Justus:** Öhhh, hier am Strand hol ich mir noch den Tod. Ich spür's schon überall kribbeln.
- Peter:** Tut mir ja auch leid, dass ich euch bei diesem Mistwetter hier rausgehetzt habe.
- Justus:** Dieser Wind.
- Peter:** Ja aber, aber allein würde ich meine Autoschlüssel in 100 Jahren nicht wieder finden.
- Bob:** Mensch Peter, wie kann man nur so schusselig sein?
- Justus:** Wenn unser Metallsuchgerät nicht kaputt wäre, hätten wir vielleicht eine Chance gehabt. Aber, aber so.
- Peter:** Ach.
- Justus:** Der Schlüssel ist weg, Peter. Gib's auf.
- Peter:** Ach, ja, ok. Lassen wir es gut sein. Ach zu blöd. Mein Zweitschlüssel ist nämlich auch...
- Bob:** Hey
- Justus:** Was denn?
- Bob:** Sieh doch mal da. Da treibt was an Land.
- Justus:** Eine alte Schiffsplanke vielleicht.
- Bob:** Nein, das ist zu schmal. Also, das sieht eher aus wie ne... Kollegen, seht mal hier, da steht doch irgendwas drauf.
- Justus:** Was?
- Bob:** Ja
- Justus:** Lass mal sehen, Bob.

Bob: Hier.

Justus: Hm, ich würde sagen, da hat jemand mit einem, mit einem Filzstift was drauf gekritzelt. Könnte ein, ein Gesicht sein oder so.

Bob: Das ist doch kein Gesicht.

Peter: Zeig mal.

Bob: Das ist eher, zeig noch mal.

Peter: Hmm.

Bob: Das ist eher ne Landschaft oder wo was, ja, jemand hat eine ne Art Landschaft skizziert und die Linie hier, seht ihr?

Peter, Justus: Hmm

Bob: Mit dem Halbkreis, das könnte der Horizont sein und das, das könnte die Sonne.

Peter: Tja.

Justus: Guckt mal da, da steht was geschrieben.

Bob: Ja.

Justus: Zahlen. Das ist eine 12, eine 10, und... das ist ein Datum! Kollegen, das ist das Datum von vorgestern.

Bob: Hhh, von wegen alte Schiffsplanke, Just. Aber, aber darunter steht noch was.

Justus: Gib doch mal her, Bob.

Bob: Hier.

Justus: Nein, da steht: Hilfe, entführt! Es geht um Leben und Tod.

Bob: Was haltet ihr davon?

Justus: Ich bin mir nicht ganz sicher. Also für einen geschmacklosen Scherz ist die Sache doch ziemlich aufwendig. Zumal der- oder diejenige nicht unbedingt damit rechnen konnte, dass das Brett an Land getrieben und gefunden wird.

Peter: Hmmm.

Justus: Also ich würde folgendes vorschlagen:

Bob: Mhmmm.

Justus: Lasst und das Teil mit nach Hause nehmen. Vielleicht erkennen wir auf unserer Landkarte irgendwelche Ähnlichkeiten mit dieser Skizze. Sollte dem so sein, hätten wir einen Anhaltspunkt, dem wir nachgehen können.

Peter: Ja, äh, denkst du, wir sollten Inspector Cotta informieren?

Justus: Ach wegen einer merkwürdigen Inschrift auf einem Stück Treibgut, hm, ich glaube für Cotta ist das nicht Grund genug Nachforschungen anzustellen.

Bob: Tja, Dann würde ich sagen, machen wir endlich, dass wir von hier verschwinden, oder?

Justus: Gern.

Peter: Einverstanden.

Justus: **niest**

Bob: Gesundheit.

Musik

Track 2 – Pirate's Point

Erzähler: Die drei Detektive verließen den Strand, stiegen die Treppen hoch und steuerten auf Bobs Käfer zu. Doch kurz bevor sie ihn erreicht hatten, hielten sie plötzlich inne. Völlig verduzt starrten sie auf ein verrostetes Hinweisschild mit den hiesigen Bade- und Strandregeln. Und einer verblichenen Karte der Küstenregion.

Peter: Mann, seht ihr das?

Geklimper

Bob: Hä?

Peter: Ich fass es nicht. Ich hab ihn Leute, ich hab ihn wieder, mein Autoschlüssel. **küsst ihn**

Bob: Na, da würde ich meinen Glücksgöttern aber ein paar Kerzen anzünden.

Peter: Hoho.

Justus: Eher dem schlauen Finder, der den Schlüssel hier hingehängt hat.

Peter: Ja, wenn ich ihn finde, werde ich ihn küssen.

Justus: Hh, ich dachte eher an eine Belohnung, keine Folter...

Peter: Hmpf.

Justus: aber wenn, ... ah Kollegen, Kollegen, seht doch. Die Karte. Bob, wo hast du das Brett?

Bob: Das Brett... ja... hier... warum?

Justus: Gib schon her, hah... jah... das ist es. Eindeutig, das ist dieser Küstenabschnitt. Hier, die Felsformation da auf der Karte und hier auf dem Brett der Halbkreis überm Horizont.

Bob: Sieht aus wie'n Kopf.

Peter: Pirate's Point! Das ist Pirate's Point!

Justus: Ja.

Peter: Ja, ich bin schon ein paar Mal mit'm Rad dran vorbei gefahren.

Justus: Rein in den Käfer, Kollegen. Diesen Ort sehen wir uns mal näher an. Vorher werde ich sowieso keine Ruhe geben.

Bob: Ja gut, dann, dann los.

Peter: Ja.

Justus: Kommt schon!

Bob: Jajaja.

Autotüren klappen, Auto startet

Musik

Track 3 – Die Wand

Erzähler: Bob parkte den Käfer auf dem Randstreifen. Dann stiegen die Jungs aus. Ein unbefestigter Feldweg schien Richtung Meer zu führen. Die drei nickten sich wortlos zu und folgten ihm. Vor einer Biegung machten sie halt.

Regengeplätscher

Peter: Ein Haus.

Bob: Ziemlich großes sogar. Was machen wir jetzt?

Justus: Am besten wir denken uns irgendeine Geschichte aus. Dann klingeln wir und...

Peter: Hahh! Seht doch mal!

Bob: Was?

Peter: Seht doch da oben. Da ist ne Hand am Fenster.

Bob: Ja, die hält, die hält nen Fetzen Stoff oder so was.

Justus: Da! Der Stoff segelt herab. Er weht auf den Ozean zu. Da stimmt was nicht. Ich möchte wetten, dass da oben nicht alles mit rechten Dingen zu geht.

Bob: Da hast du recht, Just. Das ist was faul.

Peter: Oberfaul.

Justus: Hm ja, ok.

Peter: Hä.

Justus: Das müsste klappen. Folgt mir Kollegen.

Bob: Du machst es ja wieder ganz schön spannend, Erster.

Justus: Kommt schon.

Bob: Ja was ist denn?

Justus: Passt auf.

Bob: Ja.

Justus: Da steht ein Wagen.

Bob: Hm.

Justus: Und die Reifenspuren sind frisch. Man ist zu Hause. Bob, du heißt Roberto.

Bob: Roberto?

Justus: Peter, du heißt Pietro.

Peter: Pietro?

Justus: Roberto, Pietro.

Bob: Jjjja, ok.

Justus: Klar?

Bob: Ja ja.

Justus: Gut.

Peter: Die Eingangstür. Soll ich jetzt klingeln, oder was?

Justus: Ich bitte darum.

Peter: **leise zu sich selbst** Pietro.

Türklingeln

Mann 1: Ja, wer ist da?

Justus: **mit italienischen Akzent** Scusi, Signore, wir sind studenti aus Italia und Roberto hat sich die Fuß, wie sagt man, verknackset.

Bob: Au au.

Justus: Ist es possibele zu telefonieren für ambulanza?

Mann 1: Mein Telefon ist kaputt. Geht nicht. Capito? Also verschwindet.

Bob: **mit italienischen Akzent** Aber Signore ist wirklich wichtig. Tut molto weh.

Peter: Und und und wir wir wir haben auch molto Durst.

Mann 1: Da sauft aus der Pfütze. Verschwindet klar? Ich sag's nicht nochmal.

Justus: Och.

Bob: Was für'n Sonnenschein.

Peter: Von wegen Telefon kaputt. Er lügt doch wie gedruckt.

Justus: Ja, aber im Grunde wissen wir jetzt, was wir wissen wollten. Der Typ, wenn es da drinnen nicht noch mehr von der Sorte gibt, hat etwas zu verbergen.

Bob: Ja.

Justus: Und mehr als diese Erkenntnis konnten wir uns nicht erhoffen.

Bob: Und was heißt das jetzt für uns? Doch Cotta informieren?

Justus: Ja, viel mehr als vorhin haben wir jetzt auch nicht. Nur ein weißes Irgendetwas, das aus dem Fenster geflattert ist und ein unfreundlicher Bilderbuchganove, der sich verdächtig benimmt, sind hinzu gekommen. Ich glaube, das wird Cotta immer noch nicht sonderlich beunruhigen.

Peter: Dann werde ich hinaufklettern.

Bob: Hä? Du, du willst was?

Peter: So hoch ist das Fenster auch nicht. Das Haus ist aus riesigen rauen Felssteinen gebaut. Das ist wirklich keine Sache daran hoch zu klettern.

Bob: Ach.

Peter: Ja. So wie ich das sehe ist es im Moment unsere einzige Chance Gewissheit über das zu bekommen, was sich da drinnen abspielt.

Justus: Auf dieser Seite ist es das einzige Fenster. Niemand würde von der Aktion etwas mitbekommen. Ausgenommen derjenige, der den Stoffetzen hinaus befördert hat.

Peter: Hm.

Justus: Also schön, walte deines Amtes, Peter.

Bob: Peter, tu mir bitte nen Gefallen.

Peter: Hä?

Bob: Sei vorsichtig.

Peter: Ein geistreicher Einwurf, Bob.

Bob: Zisch schon ab, du Sportskanone.

Peter: Also bis gleich. Drückt mir die Daumen.

Bob: Ja.

Musik

Track 4 – Der Gefangene

Regengeplätscher

Erzähler: Zentimeter für Zentimeter kletterte Peter die unebene Häuserwand nach oben. Sobald seine Finger eine weitere Spalte ertasteten, krallte er sich daran fest. Dann waren es nur noch wenige Zentimeter. Unter dem Fenster verlief ein Sims. Der zweite Detektiv zog sich hinauf und schob sich dann langsam an der Wand entlang. Vor dem Fenster hingen Gardinen mit Lochmuster. Peter versuchte durch eines der Musterlöcher zu blicken. Er sah einen Jungen, mit feuerroten Haaren, zusammengekauert an einem Tisch sitzen. Peter handelte kurzentschlossen und klopfte an die Scheibe.

Klopfen

Davy: Was wollt ihr? Wer ist da?

Fenster wird geöffnet

Wer, wer bist du?

Peter: Mein Name ist Peter Shaw. Meine Freunde und ich waren heute am Strand und da haben wir...

Davy: Du, du bist keiner von den Typen? Du gehörst nicht zu ihnen? Aber, aber wer bist du...

Peter: Kannst du mich erstmal reinlassen, ja? Es gibt hier nämlich kaum Möglichkeiten sich irgendwie festzuhalten.

Davy: Ja klar! Warte, nimm meine Hand.

Peter: Ja.

Gepolter

Peter: Hui.

Davy: Sssscchhht! Nicht so laut. Oh mann. Ich bin gerettet. Ich bin gerettet.

Peter: Was ist hier überhaupt los?

Davy: Wir müssen weg von hier. Die kommen sicher gleich wieder.

Peter: Ah, verstehe mich nicht falsch, aber, ich muss erst wissen, was hier gespielt wird.

Davy: Öh, äh, bitte?

Peter: Ja, ich kenn dich nicht. Und ich weiß nicht, worauf ich mich da einlasse.

Davy: Och, also gut. Ich heiße Davy. Davy Swan.

Peter: Aha.

Davy: Vor drei Tagen wurde ich von dieser Band entführt.

Peter: Hm.

Davy: Jemand hat mir auf dem Uniparkplatz auf den Kopf geschlagen. Ich bin bewusstlos geworden und erst hier drin wieder aufgewacht.

Peter: Ach.

Davy: Immer wieder wollte ich wissen, wieso ich entführt worden war. Aber die Männer, die mir das Essen bringen,...

Peter: Ja.

Davy: ... haben mich nur ausgelacht. Und dann ist mir klar geworden, dass sie mich verwechselt haben mussten.

Peter: Äh, wie meinst du das?

Davy: Einer der Ganoven redete mich plötzlich mit Philippe an. Philippe!

Peter: Äh.

Davy: Aber ich heiße Davy verdammt nochmal.

Peter: Hm.

Davy: Doch das interessiert die gar nicht. Gestern haben sie sogar ein Foto von mir mit einer aktuellen Zeitung gemacht.

Peter: Was?

Davy: ein Andenken für meine Familie, wie sie meinten. Dabei hab ich gar keine Familie mehr. Meine Eltern sind beide tot. Ich bin nicht verheiratet.

Peter: Ah.

Davy: Es gib niemanden, der für mich einen müden Cent zahlen würde.

Peter: Wollen die denn Lösegeld? Haben die das gesagt?

Davy: Keine Ahnung. Aber, ich nehme es an.

Peter: ja aber an irgendjemand müssen sie das Foto doch geschickt haben.

Davy: An die Familie dieses Philippes vermutlich.

Peter: Ja, aber wenn du nicht dieser Philippe bist, wird diese Familie kaum etwas damit anzufangen wissen. Der richtige Philippe ist ja nicht entführt worden. Sondern der sitzt wahrscheinlich wohlbehalten zu Hause.

Davy: Ja, ich begreife das alles nicht. In meiner Verzweiflung habe ich sogar vorgestern ein Brett aus der Rückwand des Schrankes gerissen. Ich hatte die Idee eine Botschaft darauf zu schreiben und das Brett dann ins Meer zu werfen, damit man mich hier, findet. Aber diese Verbrecher haben mich gestört und ich bin nicht fertig geworden. Hätte wahrscheinlich sowieso nichts gebracht.

Peter: Äh.

Davy: Ebenso das beschriftete Tuch, das...

Peter: Ja aber, aber aber entschuldige, aber du hast das Brett trotzdem ins Meer geworfen, oder?

Davy: Joa, warum?

Peter: Ja, wir haben es gefunden. Und nur deshalb bin ich hier.

Davy: Was? Wirklich?

Peter: Ja!

Davy: Tt, das ist ja genial.

Peter: Häha.

Davy: Aber, wen meinst du mit „wir“?

Peter: Darf ich dir unsere Karte geben?

Davy: Aha, Moment. Die drei Detektive.

Peter: Mmmm.

Davy: Wir übernehmen jeden Fall.

Peter: Mmmm.

Davy: Drei Fragezeichen. 1. Detektiv Justus Jonas, 2. Detektiv Peter Shaw.

Peter: Jaa.

Davy: Recherchen und Archiv Bob Andrews.

Peter: Ha.

Davy: Mann, was hab ich für ein Glück. Detektive! Und dann auch noch derart geniale, dass sei mein Brett entziffern und und...

Geräusch

Oh nein, sie kommen zurück!

Peter: Schnell! Wir müssen hier raus! Los, durchs Fenster!

Davy: Bitte?

Peter: Ja!

Davy: Du willst doch nicht von mir verlangen, dass ich da runter kletter?

Gepolter, Schritte

Peter: Das ist unsere einzige Chance. Gib deine Hand, los!

Davy: Also gut.

Fenster wird geöffnet, Tür quietscht

Mann 2: He du Ratte.

Peter, Davy: Oh.

Mann 2: Willst durchs Fenster fliehen? Das ist aber sehr unhöflich, Philippe!

Davy: **stöhnt auf**

Mann 2: Pass auf.

Gepolter

Davy: Ach.

Mann 2: **lacht** War wohl nichts? Gefällt es dir bei uns etwa nicht mehr, Philippe?

Davy: Ich heiße nicht Philippe! Ich bin es nicht, bitte! Lassen Sie mich doch gehen.

Mann 2: Gehen? Ha!

Davy: Auuuuuu!

Mann 2: Solltest du noch mal versuchen abzuhaue, werden wir jemanden aus deiner Familie dafür bluten lassen. Hast du das kapiert?

Davy: Jaaa.

Mann 2: Und jetzt schließ gefälligst das Fenster.

Davy: Ok ok, mach ich.

Fenster wird geschlossen

Erzähler: Peter verharrte regungslos auf dem Sims. Ihm pulsierte das Blut in den Schläfen. Er wartete noch eine Minute, dann kletterte er nach unten zu seinen Freunden und berichtete ihnen von den Geschehnissen.

Justus: Meine Güte!

Peter: Das kannst du laut sagen. Zum Glück haben die Entführer nichts von uns bemerkt.

Bob: Noch nicht, Zweiter. Wir sollten so schnell wie möglich Cotta alarmieren. Hat jemand von euch ein Handy dabei?

Peter: Hm.

Justus: Und meins steht zu Hause in der Ladestation.

Peter: Och, dann auf ins Präsidium.

Musik

Track 5 – King Kong und Freddy Krueger

- Erzähler:** Schon kurze Zeit später kehrten die drei Detektive mit Inspector Cotta und vier weiteren Polizisten zu dem großen Haus zurück. Auf Cottas Klingeln tat sich nichts. Auch das Auto war nicht mehr da.
- Cotta:** Hmm. Die Vögel sind ausgeflogen.
- Justus:** Ja, aber warum? Sie haben uns nicht gesehen und haben daher keine Ahnung, dass wir wissen, was hier vor sich geht.
- Cotta:** Arrr. Mir gefällt das nicht.
- Bob:** Hey Kollegen.
- Justus:** He.
- Bob:** Seht doch.
- Justus:** Ja.
- Bob:** Die Türklinke, sie bewegt sich.
- Justus:** Hhh.
- Peter:** Ah.
- Davy:** Hallo Peter?

Musik im Hintergrund

- Peter:** Davy! Du bist noch hier?
- Erzähler:** Was war geschehen? Auf der Rückfahrt versuchte Inspector Cotta so viel wie möglich von Davy in Erfahrung zu bringen. Und auch die drei Detektive waren brennend daran interessiert, zu hören was passiert war, nachdem der Fluchtversuch gescheitert war.
- Davy:** Also nachdem mich der Entführer zurück ins Zimmer gezogen hatte...
- Peter:** Ja?
- Davy:** ... ist er wieder abgehauen.
- Cotta:** Hmm.
- Davy:** Und das ist auch das letzte, was ich von denen mitbekommen habe. Eine Stunde später hat es an der Haustür plötzlich geklingelt.
- Peter:** Ja, das waren wir.
- Davy:** Äh, im Haus blieb alles so merkwürdig still. Dann, dann hab ich die Türklinke gedrückt...

Justus: Aha.

Davy: ... und zu meiner Überraschung festgestellt, dass ich nicht mehr eingeschlossen bin.

Peter: Hä.

Bob: Hm.

Davy: Ich bin nach unten geschlichen, hab die Haustür geöffnet und da standet ihr dann.

Bob: Ah.

Justus: Also das ist mehr als merkwürdig. Und es will mir im Moment keine logische Erklärung dafür einfallen.

Cotta: Ähh.

Justus: Das gefällt mir nicht.

Cotta: Die Möglichkeit, dass die Ganoven sich doch in Ihnen als Opfer geirrt haben, Davy, erscheint mir gegenwärtig die plausibelste Erklärung zu sein.

Justus: Hm.

Cotta: Na, vermutlich haben sie nach Ihren Beteuerungen nicht jener Philippe zu sein, noch einmal Nachforschungen angestellt, und gemerkt, dass Sie tatsächlich nicht der sind, für den sie Sie gehalten haben. Darauf haben sich die Kerle aus dem Staub gemacht und die Tür offen gelassen, damit Sie fliehen konnten.

Davy: Hm, ja, kann sein. Ich, ich weiß es nicht.

Justus: Hm.

Cotta: Äh, natürlich werden wir trotzdem die Ermittlung aufnehmen. Wenn das echte Profis waren, dürfte die Sache allerdings problematisch werden. Die haben mit Sicherheit akribisch die Spuren beseitigt,...

Davy: Mmm.

Cotta: ... das Haus zweifelsohne unter einem falschen Namen angemietet. Und ob uns Ihre Täterbeschreibung weiter hilft, wird sich erst nach einiger Zeit herausstellen.

Davy: **lacht** Täterbeschreibung? Da muss ich leider passen.

Cotta: Wieso?

Davy: Die Kerle hatten immer Gummimasken auf, wenn sie zu mir ins Zimmer kamen.

Bob: Was?

Davy: Ja, einer war King Kong, hieß Jake und hatte einen dicken Bauch.

schmunzelndes Gelächter der anderen

Davy: Der andere hatte eine Freddy-Krueger-Maske, hieß Ben und war schlank. Mehr weiß ich nicht.

Peter: Ha.

Bob: King Kong und Freddy Krueger? Was soll das denn?

Cotta: Äh, das ist ein nicht unübliches Vorgehen von Entführern.

Justus: Ja.

Cotta: So vermeiden sie, dass das Opfer sie im Nachhinein, z.B. über den Polizeicomputer identifizieren kann.

Bob: Ach so, ja aber trotzdem bleibt doch die Frage, warum sie Davy eigentlich entführt haben.

Davy: Ja.

Justus: Sag mal, Davy, war irgendetwas anders als sonst, bevor du entführt wurdest? Hast du vielleicht irgendwas Merkwürdiges erlebt?

Davy: Nein, nichts.

Peter: Was machst du eigentlich beruflich?

Davy: Ich bin Doktorand am historischen Institut der PUSC und schreibe im Moment an meiner Doktorarbeit.

Peter: Aha.

Justus: PUSC?

Davy: Mh.

Justus: Private University of Southern California?

Davy: Ja genau.

Justus: Liegt die nicht in Santa Ana?

Davy: Ja, an der Meadowbrook Avenue.

Justus: Und was ist das Thema deiner Doktorarbeit?

Davy: Die Geschichte der Löwenritter in den Vereinigten Staaten.

Bob: Löwenritter?

Davy: Ja

Bob: Von denen habe ich ja noch nie gehört.

Peter: Sagt mir auch nichts.

Justus: Löwenritter? Das ist ja interessant. Sehr interessant.

Musik

Track 6 – Geheimbund

Erzähler: Justus hatte sich in die Zentrale verzogen und sich hinter Büchern, Zeitschriften und Zetteln vergraben. Als Peter und Bob am frühen Abend bei ihm vorbei schauten, mussten sie ihren Freund förmlich freischaufeln.

Geklapper im Hintergrund

Peter: Sag mal Justus, ist hier ne Bombe eingeschlafen, oder was?

Bob: Sag mal, könntest du uns bitte erklären, was du hier die ganze Zeit...

Justus: **lacht** Kollegen, Kollegen! Diese, diese Löwenritter.

Peter: Ja?

Justus: Also die sind wirklich hoch interessant.

Peter: Aha.

Justus: Es handelt sich dabei um einen alten Geheimbund. Da ist alles dabei: Geheimnisvolle Bräuche und Zeremonien, dunkle Mysterien, rätselhafte Zeichen und Symbole, wilde Verfolgung und eine Geschichte, die bis zu den Ritterorden im Mittelalter zurück reicht.

Peter: Aha, ja und weiß man auch wer die Mitglieder dieses Geheimbundes waren?

Justus: Waren und vielleicht sind.

Bob: Hä.

Justus: Ja, es gibt einige Forscher, die der Meinung sind, dass es auch heute noch Löwenritter gibt.

Peter: Aha.

Bob: Heute noch?

Peter: Was genau machen die denn? Oder haben sie gemacht? Irgendwas Kriminelles? Ist das vielleicht so ne so ne Art Verschwörungsverein?

Justus: Na, ich glaube nicht. Die Prinzipien des Bundes...

Peter: Ja?

Justus: ... Freiheit, Gleichheit, Toleranz und so weiter sprechen nicht dafür. Aber was genau das Bestreben der Löwenritter war oder ist, ist mir noch nicht ganz klar geworden.

Peter: Mmm.

Justus: Es ist wohl auch Teil ihres Geheimnisses. Wir werden Davy da mal fragen müssen, der weiß sicher mehr.

Bob: Hast du von Davy schon was gehört? Oder von Cotta? Hat sich bezüglich der Entführung schon irgendwas ergeben?

Justus: Ach, ich habe eben mit Cotta telefoniert. Er hat nichts. Und zu Davy werden wir morgen fahren.

Peter: Wieso?

Justus: Weil ich fest davon überzeugt bin, dass die Entführung keine Verwechslung war.

Peter: Ha.

Bob: Keine Verwechslung? Wie kommst denn du zu dieser Annahme, Erster?

Justus: Ach, es es ist einfach so ein unbestimmtes Gefühl. Und durch die Recherche über die Löwenritter hat sich dieses Gefühl noch verstärkt. Ich kann nicht sagen warum, aber irgendwie passt das alles nicht zusammen. Wir sollten noch einmal mit Davy reden. Vielleicht fällt ihm ja doch noch etwas ein.

Bob: Mhm.

Musik

Track 7 – Die Löwenritter

Erzähler: Die drei Detektive hatten sich am nächsten Nachmittag mit Davy in der Universität von Santa Ana verabredet. Sein Arbeitszimmer lag ganz am Ende eines dunklen Flures, und entpuppte sich als fensterlose, mit Büchern überfüllte Kammer, in der es nach altem Papier und Schimmel roch.

Davy: Tja äh, setz euch doch.

Bob: Mm äh.

Alle: **murmeln**

Stühle werden gerückt

Davy: Nimm es ruhig runter da.

Peter: Da müsste man mal mit'm Staubtuch drüber, haha. Das Büro...

Davy: **stöhnt** Ach.

Peter: ... eines werdenden Doktors hab ich mir anders vorgestellt.

Bob: Ja, es müffelt ein bisschen.

Peter: **lacht**

Davy: **lacht** Ja, es ist so: Die Gelder für Geisteswissenschaften fließen bei weitem nicht so üppig, wie die für Naturwissenschaften.

Peter: Ah.

Davy: Bin schon froh, dass ich ein eigenes Zimmer habe.

Peter: Ehrlich?

Bob: Aha.

Davy: Mm.

Justus: Joa, und wie geht es dir Davy? Warst du schon bei Cotta? Oder er bei dir?

Davy: Ja, ich war heute Morgen bei ihm.

Peter: Mh.

Davy: Wir sind alles noch einmal durgegangen und er hat ein Protokoll aufgenommen.

Peter: Ja.

Davy: Aber ich fürchte, ich konnte ihm nicht mehr erzählen als das, was ich ihm schon im Auto gesagt hatte.

Bob: Äh, darf ich mir mal deine Bücher ansehen?

Davy: Ja klar, sieh dich ruhig um.

Peter: Und wenn du mit uns nochmal alles durchgehst, Davy? Ich meine, manchmal kommt die Erinnerung erst ein paar Tage später zurück. Wir sollten es zumindest versuchen, oder?

Justus: Ja, Peter hat Recht. Also.

Davy: **stöhnt** Okee.

Bob: Sag mal, Davy,...

Davy: Ja.

Bob: ... ist das hier nicht die Arbeit, von der du uns erzählt hast?

Papier wird umgeblättert

Davy: Äh, dieses Skript?

Bob: Mm.

Davy: Jaja, aber das ist erst ein Rohentwurf. Ich stecke noch mitten in den Recherchen. Es ist ziemlich schwierig historisch verlässliches Material über die Löwenritter zu finden.

Peter: Mhm.

Davy: Zwar gibt es jede Menge Spekulationen, Gerüchte und Halbwahrheiten, aber glaubwürdigere und beweiskräftige Quellen, Fakten und Zeugnisse sind nur sehr mühsam aufzutreiben.

Bob: Mm. Ich verstehe.

Justus: Ich habe gestern auch einige Nachforschungen angestellt und kaum eindeutige Aussagen gefunden. Diese Löwenritter machen in der Tat ein ziemliches Geheimnis um ihren Bund.

Davy: **schnauft** Das kannst du laut sagen.

Peter: Ähm, sag mal, wie lange arbeitest du denn schon an dem Thema?

Davy: Das sind jetzt zweieinhalb Jahre.

Peter: Zweieinhalb Jahre?

Davy: Ja.

Peter: Und du recherchierst immer noch? Mannomann.

Bob: Hallo.

Justus: Mh?

Bob: Wasn das hier?

Peter: Hä?

Bob: Das sieht ja interessant aus.

Justus: Was denn?

Bob: Hier diese, diese seltsamen Symbole.

Davy: **lacht** Da bist du gleich auf eine der größten Schwierigkeiten und zugleich auf eines der größten Geheimnisse des Bundes gestoßen.

Bob: Ach.

Davy: Die Geheimschrift der Löwenritter.

Justus: Geheimschrift? Lass mal sehen, Bob.

Peter: Das klingt ja interessant.

Bob: Guck mal.

Justus: Das interessiert mich. Und was bedeuten die Symbole?

Davy: Tja, ich habe nicht den leisesten Schimmer. Wartet.

Schritte, Klimpern

Davy: **stöhnt** Hier. Ähm, hier in diesem Aktenordner. Moment.

Papierrascheln

Diese Notizen...

Peter: Aha.

Davy: ... habe ich vor zweieinhalb Jahren zufällig bei der Nachlassversteigerung eines Chemie-Professors aus San-José entdeckt.

Justus: Mhm...

Davy: Vielleicht war er ebenfalls ein Löwenritter. Oder er wusste einfach nichts von den Zetteln. Sie waren nämlich in einem Buchumschlag versteckt und sind sicher aus dem 19. Jahrhundert.

Justus: Ach.

Bob: Is' ja n Ding.

Peter: Und du kannst diese Schrift nicht lesen?

Davy: Nein. Man ist in der Forschung schon öfter über diese Schrift gestolpert. Aber lesen können sie nur die Löwenritter.

Justus: Ach.

Davy: Sie besitzen als einzige den Code dafür. Und sie haben es bis heute verstanden ihn geheim zu halten.

Justus: Ha.

Davy: Aber mich hat dieser Fund damals so elektrisiert, dass ich unbedingt meine Doktorarbeit über die Löwenritter schreiben wollte.

Peter: Ich verstehe.

Davy: Und wenn es mir im Rahmen dieser Arbeit tatsächlich gelingen sollte, dieses Geheimschrift zu entschlüsseln...

Justus: Aha.

Davy: ... dann wäre das schon eine kleine Sensation.

Justus, Peter: Hm.

Justus: Deiner Aussage entnehme ich, dass auch du glaubst, dass es heute noch Löwenritter gibt.

Davy: Ja, davon bin ich überzeugt.

Just: Ach.

Bob: Äh, eins verstehe ich nicht. Warum rücken die denn den Code nicht raus?

Davy: Zu viele Geheimnisse könnten aufgedeckt werden. Für viele Mitglieder wäre es nicht sehr vorteilhaft, wenn ans Licht kommen würde, dass sie Löwenritter sind.

Peter: Aha.

Justus: Also, diese Abbildung hier, auf dem Buchrücken

Davy: Ja.

Justus: Ein Löwe mit einem Schwert in seinem Pranken.

Peter: Oh, Justus, da ist ein Zettel ausm Buch gerutscht.

Justus: Was?

Peter: Hier.

Justus: Ah, danke.

Davy: Moment mal!

Justus: Was hast du, Davy?

Davy: Das gleiche ist mir auch passiert. An dem Tag als ich entführt wurde. Ein Zettel ist aus diesem Aktenordner gefallen. Und als ich ihn mir ansehen wollte, gab es Feuealarm im Gebäude.

Justus: Aha.

Davy: Ich, ich bin rausgerannt, wie alle anderen auch und danach hab ich den Zettel irgendwie vergessen.

Bob: Ja, aber was ist denn so seltsam daran? In dem Ordner sind doch viele Zettel drin.

Davy: Ja, es war aber keine meiner Notizen. Und ich hatte ihn vorher auch nie gesehen.

Justus: Äh, du hattest ihn noch nie gesehen?

Davy: Nein.

Justus: Und was war drauf?

Davy: Eine Art Skizze.

Justus: Eine Skizze? Wie von einem Gegenstand oder einem Ort?

Davy: Nein, es war eher so eine Art Rechenkästchen mit eingezeichneten Symbolen. So, so ähnlich wie beim Tic-Tac-Toe. Ihr kennt doch dieses Spiel?

Peter: Jaja.

Justus: Klar. Und der Zettel ist aus deinem Ordner da gefallen?

Davy: Ja und jetzt ist er weg.

Peter: Aber, aber du hattest ihn wieder zurück gelegt?

Davy: Ach, das weiß ich ehrlich gesagt nicht mehr.

Peter: Hm.

Davy: Ich glaube schon.

Justus: Und du hast ihn vorher sicher noch nie gesehen?

Davy: Nein. 100%ig. Ich habe jede einzelne Notiz da drin schon dutzende Male da rausgenommen, studiert, abgeschrieben, wieder zurück gelegt. Und ihr könnt mir glauben. Auf meine Notizen passe ich auf, wie auf meinen Augapfel.

Justus: Hm, ja.

Davy: Sie sollen das Herzstück meiner Arbeit werden. Da geht kein Zettel verloren. Und ich übersehe auch keinen.

Peter: Sag mal, Davy, wer hat eigentlich alles einen Schlüssel zu deinem Arbeitszimmer?

Davy: Och, die halbe Uni, inklusive Putzfrauen, Hausmeister, und so weiter.

Peter: Hhm.

Bob: Könnte dieser Zettel mit dem aufgemalten Tic-Tac-Toe irgendwas mit dieser, dieser Geheimschrift zu tun haben? Schließlich befand er sich ja in dem selben Ordner.

Davy: Ich, ich wüsste nicht was, Bob.

Justus: Hm, also, ich, ich kann mich nicht erinnern, Brandspuren gesehen zu haben als wir vorhin her heraufkamen.

Davy: Was?

Justus: Brandspuren. Du hast von einem Feuealarm gesprochen.

Bob: Ja genau.

Davy: Ja, ja also das. Der entpuppte sich als falscher Alarm.

Bob: Mhm. Sag mal, Davy, wer weiß eigentlich alles von deinem Fund?

Davy: Viele. Ich habe die Unterlagen erst vor kurzem auf einem Kongress in Thousand-Oaks vorgestellt. Aber, aber ich will jetzt endlich wissen, was ihr da ausbrütet.

Justus: Ach ähm, es ist nur so eine Idee, aber vielleicht ein erster Anhaltspunkt. Da war ein merkwürdiger Zettel in deinem Ordner. Dieser Zettel stammte nicht von dir. Du hast ihn vorher noch nie gesehen und jetzt ist er verschwunden. Kurz nachdem du den Zettel gefunden hattest, gab es einen Feuealarm, der sich aus blinder Alarm herausstellte.

Davy: Genau.

Justus: Und am Abend dieses Tages wurdest du entführt.

Davy: Joa und was sagt dir das?

Justus: Hm, im Augenblick beunruhigt es mich nur. Sag mal, können wir uns von den Zetteln aus deinem Ordner und von einigen Kapiteln in diesem Buch hier Kopien machen?

Davy: Ja sicher. Auf der anderen Seite des Ganges ist ein Kopierraum.

Justus: Ok.

Bob: Ja.

Erzähler: Justus griff nach dem Ordner und dem Buch und zusammen verließen die drei Detektive das Arbeitszimmer. Nach zehn Minuten kehrten sie mit einem Paken Kopien zurück.

Tür wird geöffnet

Justus: So, da sind wir wieder.

Bob: Ja.

Justus: Hier hast du deine Unterlagen zurück.

Peter: **lacht**

Davy: Danke.

Justus: Danke. Ähm wir lassen dich jetzt erstmal wieder in Ruhe, Davy. Aber sobald wir irgendetwas haben, melden wir uns wieder, okay?

Davy: ja klar, sicher. Ich wollte jetzt eh gleich in die Mensa gehen.

Peter: Ah.

Justus: Ah, also. Machs gut.

Bob: Machs gut. Ciao.

Davy: Machts gut.

Peter: Ciao, Davy.

Tür wird geöffnet

Justus: Tja Kollegen.

Peter: Hm.

Justus: Also es gibt da einfach ein paar Indizien, die einen stutzig werden lassen, wenn man etwas Erfahrung in solchen Dingen hat.

Bob: Hm.

Justus: Und an eine irrtümliche Entführung ausversehen glaube ich nach wie vor nicht.

Peter: Hm. Nehmen wir den Fahrstuhl oder die Treppe?

Bob: Ich würde sagen, Justus braucht n bisschen Bewegung.

Peter: **lacht**

Bob: Also die Treppe.

Justus: Ganz reizend, Bob.

Schritte

Bob: Ohmann, ach so was Blödes.

Peter: Was is'n Bob?

Justus: Hä?

Bob: Ach diesen Zettel von Davy, den muss ich beim Kopieren in geistiger Umnachtung in meine Tasche gesteckt haben.

Peter: Ah, ja.

Bob: Hier ist er.

Peter: Ah, äh, Davy wollte doch in die Mensa.

Justus: Wahrscheinlich ist er aber noch in seinem Arbeitszimmer. Lauf nochmal zurück, Bob. Wir warten beim Auto auf dich.

Bob: Ok, ich beeil mich.

Peter: Ja.

Schritte

Klopfen

Bob: Davy?

Klopfen, Tür wird geöffnet

Davy? Davy? Entschuldige bist du noch... wer sind Sie denn?
schmerzverzehrt Ah au!

bedrohliche Musik

Track 8 – Tatze und Schwert

Peter: Bob. Bob?

Bob: **murmelt**

Peter: Bob?

Justus: Komm zu Dir.

Peter: Wach auf Bob.

Bob: **murmelt** Was?

Peter: Bohob! Wir sinds!

Bob: Wasn los? **stöhnt** Ohh.

Peter: Na?

Bob: **stöhnt** Ja.

Justus: Bob.

Bob: Oh mein...

Peter: Geht's?

Bob: ... mein mein Kopf. Mirs ganz, mirs ganz schummrig.

Peter: Ah.

Bob: Wasn passiert?

Justus: Genau das wollen wir von dir wissen.

Bob: **stammelt** Warte mal... ich muss...

Peter: Komm mal her. **schnauft** So geht's schon besser. Ne?

Bob: **stammelt** Ich wurde, ich wurde, ja ich wurde, ich wurde überfallen. Ein Mann war, ein Mann war hier im Zimmer.

Davy: Sag mal, was macht ihr denn hier?

Peter: Davy! Bob wurde bewusstlos geschlagen.

Davy: Was?

Bob: Nicht so schlimm.

Davy: Aber von wem?

Bob: Ich hatte ausversehen ein Zettel aus dem Aktenordner eingesteckt, den den wollte ich dir zurück bringen und als ich hier ins Zimm- Zimmer kam, da stand er da.

Davy: Äh.

Bob: Stand da und.

Davy: Ja?

Bob: Ja die Gestalt war verkleidet. Schwarzer Umhang, das Gesicht war nur son dunkler Fleck.

Davy: Was?

Bob: Die Schuhe. Die Schuhe. Die... Trug er rote Slipper.

Peter: Rote Slipper.

Bob: Ganz komisch. Er kam auf mich zu und schlug mir dann irgendwas volle Pulle aufn Kopf.

Peter: Ah.

Bob: Dannach hab ich nur noch Sterne gesehen. Erstmal aufrichten.

Peter: Ja komm mal her, schaffst du.

Bob: **stöhnt**

Peter: Langsam. So.

Bob: So.

Peter: So und jetzt mal ganz ganz langsam durchatmen und n bisschen, ne?

Bob: Puh.

Peter: So.

Davy: Bob! Onein!

Peter: Wasn los, Davy? Was hast du?

Davy: Die Notizen! Der Ordner mit meinen Notizen.

Peter: Was?

Davy: Weg! Er ist weg!

Justus: Die Geheimschriftzettel?

Davy: Der Ordner ist gestohlen worden.

Bob: Jaja, ich erinnere mich jetzt. Der Typ hatte irgendwas an seinen Körper gepresst.

Davy: Ogottogottogott! Wir müssen die Polizei rufen. Sofort! Sie müssen diesen Kerl schnappen.

Justus: Der ist sicher längst weg. Wir sollten lieber selbst nach etwaigen Spuren suchen. Cotta können wir dann immer noch über den Vorfall in Kenntnis setzen. Dritter!

Bob: Ja?

Justus: Fällt dir noch irgendetwas ein, zu dem Mann?

Bob: Ja also außer seiner Kleidung, dieser komischen Maske und den Schuhen. Nee, im Augenblick, nicht.

Peter: Vielleicht war das einer der Entführer.

Justus: Möglich. Sag mal, Davy, tragen eigentlich die Löwenritter so eine Verkleidung?

Davy: Ja, ich hab mal was von schwarzen Masken gelesen, die sie tragen, wenn sie nicht erkannt werden wollen.

Peter: Aha.

Justus: Mhm. Und tragen sie auch eine Brosche in Form einer Löwentatze, deren Nadel die Form eines kleinen Schwertes hat? Seht mal!

Bob: Hey!

Peter: Justus.

Davy: Woher hast du die Brosche? Gib ma her.

Justus: Hier.

Davy: Oh.

Justus: Die lag unter dem Schreibtisch.

Davy: Das ist, das ist die Nadel der Löwenritter.

Justus: Aha.

Davy: Jeder Ritter bekommt sie bei seiner Initiation.

Peter: Bei was?

Justus: Bei seiner Aufnahme in den Bund.

Davy: Ja.

Peter: Aber. Aber aber das das würde ja bedeuten, dass es, dass es ein ein Löwenritter war, der hier eingedrungen ist. Ein echter lebendiger Löwenritter.

Davy: Hh, ich kanns kaum glauben. Löwenritter mögen vieles sein, aber sicher nicht kriminell oder gewalttätig.

Bob: Naja.

Davy: Das kann nicht sein. Ihre wichtigsten Grundprinzipien sind Freiheit, Toleranz und Humanität. Nicht Lug und Trug.

Peter: Aha.

Bob: Ja aber wieso sollten sie dich entführen, wenn es ihnen um diese Notizen geht. Die hätten sie ja auch so klauen können, wie wir eben gesehen haben.

Peter: Ja.

Justus: Tja. Davy, hattest du das Arbeitszimmer abgeschlossen, als du vorhin in die Mensa gegangen bist?

Davy: Natürlich.

Justus: Also muss der Eindringlich einen Schlüssel gehabt haben, denn das Schloss ist völlig in Ordnung.

Bob: Ja stimmt.

Peter: Ja genau.

Justus: Das könnte bedeuten, dass der Mann ebenfalls an dieser Universität arbeitet. Doch wie man es dreht und wendet. Wir müssen die geheimen Symbole entschlüsseln, die auf diesem Zettel stehen.

Davy: Aber man hat den Aktenordner doch gestohlen, Justus.

Justus: Hm. Der Schreck hat dein Gedächtnis wohl ein bisschen in Mitleidenschaft gezogen, Davy. Hast du etwas schon vergessen, dass wir uns einen Großteil der Notizen kopiert haben?

Peter: **lacht**

Davy: Ohmann. Euch hat wirklich der Himmel geschickt.

Justus: Davy. Kollegen, wir sollten den Versuch unternehmen, die Geheimschrift gemeinsam zu enträtseln. Mit deinem Wissen, Davy, und unserer Erfahrung in solchen Dingen, schaffen wirs vielleicht.

Peter: Stimmt.

Davy: Ok, wie du meinst. Mehr als scheitern können wir nicht. Fangen wir gleich an.

Justus: Aber doch nicht hier. Ich habe inzwischen einen Bärenhunger. Was haltet ihr davon, wenn wir jetzt auch in die Mensa gehen?

Bob: Schön, Justus, dass du nie den Sinn für das Wesentliche verlierst.
Peter: **lacht**

Musik

Track 9 – Jagd auf Schätze

Musik im Hintergrund

Erzähler: Im Laufe der nächsten Stunden wanden die drei Detektive alle Techniken an, die ihnen jemals bei der Enträtselung von Geheimschriften geholfen hatten. Auch Davy, den die Kenntnisse der drei Jungen ein ums andere Mal verblüfften, steuerte sein gesamtes Wissen bei. Doch alles, was sie versuchen, schlug fehl. Die Schrift behielt ihre Geheimnisse für sich. Und nicht ein einziges der merkwürdigen Zeichen konnten sie entziffern. Plötzlich durchfuhr Bob ein kalter Schauer.

Stimmengewirr im Hintergrund

Bob: **aufgeregt** Hach!
Peter: Was?
Bob: Leute, der Typ da hinten, da!
Justus: Oh.
Bob: Rote Slipper!
Justus: Hhhh.
Bob: Das sind die Schuhe. Ja ich bin mir ganz sicher.
Justus: Der Kerl da am Eingang?
Bob: Ja.
Justus: Sein Gesicht ist nicht zu erkennen.
Bob: Da! Jetzt hat er was bemerkt. Der haut ab!
Justus: Hhhh.
Bob: Den schnapp ich mir!

Laufgeräusche, Schritte, Musik

Los!

Justus: **außer Atem** Hinterher, Peter!
Bob: Runter, runter, der rennt runter!
Justus: Kommt schneller, Kollegen, schneller!

Peter: **japst**

Justus: Vorsicht, Peter! Der Putzmann!

Metallisches Geklapper

Peter: **schreit** Ahhhh.

Putzmann: He! Pass gefälligst auf, wo du hinläufst!

Bob: Dranbleiben, Leute, dranbleiben. Die roten Slipper, die laufen da lang.

Peter: Wo wo läuft der denn hin?

Bob: Da hin!

Davy: Da! Dahin zum Lesesaal.

Bob: Verdammt! Der entwischt uns.

Davy: Von wegen. Um diese Zeit ist der Saal geschlossen. Da gibt es nur einen Ausgang. Er ist in der Falle!

Peter: Ah.

Türklinge wird mehrmals herunter gedrückt, alle sind außer Atem

Peter: Verdammt! Die Tür ist verschlossen. Der hatte nen Schlüssel.

Davy: Ja, den hab ich auch.

Peter: Ha.

Bob: Schließ schon auf, Davy!

Schlüsselgeklapper

Davy: Bin ja schon dabei. Jetzt gleich. Jetzt!

Justus: Davy, bleib du hier an der Tür. Wir suchen den Mann.

Peter: Jetzt kriegen wir ihm. Kommt, Kollegen.

Justus: Ja.

Bob: Ok.

Schritte

Erzähler: Die drei Detektive durchkämmten jeden Winkel des Lesesaals. Doch nach einigen Minuten war ihre Zuversicht verfolgt. Niemand hielt sich hier auf. Die gesuchte Gestalt war wie vom Erdboden verschluckt.

Einzelne Trommelschläge, Musik

Track 10 – Putzmann aus der Uni

Musik im Hintergrund

Erzähler: Die drei Detektive beschlossen nun doch Inspector Cotta zu informieren. Als sie am nächsten Nachmittag sein Büro betraten, saß

der Inspector an seinem Schreibtisch und studierte Akten. Hinter ihm hing seit Urzeiten das vergilbte Poster von Humphrey Bogart an der Wand. Und auf einer Konsole darunter röchelte eine alte Kaffeemaschine vor sich hin.

Kaffeemaschine röchelt

Cotta: **räuspert sich**

Justus: Ähm, sagen Sie, Inspektor, haben Sie eigentlich schon irgendwelche neuen Erkenntnisse über die Entführung? Vielleicht Spuren im Haus?

Cotta: Aar, bedaure, Justus, keine Fingerabdrücke. Die haben alles sorgfältig abgewischt.

Peter: Hm.

Cotta: Paar Haare, Wollfasern uns so weiter. Aber die könnten wem weiß wer gehören. Das Haus wurde schon öfter vermietet.

Bob: Ähm, haben Sie den Vermieter auftreiben können? Der könnte uns doch eventuell auch weiter helfen?

Cotta: Mmm, haben wir. Moment, hier, der war heute Morgen da.

Bob: Ach.

Cotta: Das Haus wurde jedoch unter einem falschen Namen angemietet. Unter Irvin Brice.

Bob: Ach.

Justus: Hh.

Cotta: Wie ich vermutet habe. Wir haben den Namen überprüft, aber auch diese Spur führt ins Leere. Dafür hat unser Zeichner zusammen mit dem Vermieter ein Phantombild von Brice angefertigt.

Justus: Aha.

Bob: Darf ich mal?

Cotta: Hier! Hier sehts euch mal an.

Justus: Aha. Hm, noch nie gesehen.

Bob: Darf ich mal?

Justus: Ja.

Bob: Hm. Kenn ich auch nicht.

Peter: Zeig mal her. Hdhdhd das gibt's doch nicht.

Justus: Was hast du, Zweiter?

Bob: Kennst du den Typen etwa?

Peter: Ja, ja und ob! Das ist, das ist der Putzmann aus der Uni.

Bob: Hä?

Justus? Welcher Putzmann?

Peter: Ich hab ihn gestern vor der Mensa fast über den Haufen gerannt, als wir hinter dem Kerl mit den roten Slippers her waren.

Bob: Und du bist sicher, dass das hier dieser Typ ist?

Peter: Ja absolut!

Cotta: Wovon redet ihr denn da? Könntet ihr mich vielleicht mal aufklären?

Justus: Später Inspector, später. Kollegen, jetzt wird's kompliziert. Denn damit haben wir auch innerhalb der Universität schon mindestens zwei an dem Fall Beteiligte. Den Kerl, der die Notizen gestohlen hat und diesen Putzmann.

Peter: Ja, Justus, was interessiert den Putzmann geheimschriftliche Notizen der Löwenritter?

Justus: Ich glaube, wir können davon ausgehen, dass dieser Putzmann in Wirklichkeit gar kein Putzmann ist. Der hat sich mit Sicherheit unter diesem Deckmantel nur einen Zugang zu Uni verschafft.

Bob: Achso.

Cotta: Na das lässt sich allerdings sehr leicht über die Verwaltung der Universität herausfinden.

Bob: Ja.

Cotta: Der muss ja bestimmte Angaben gemacht haben um überhaupt eingestellt zu werden.

Peter: Stimmt.

Justus: Dann nichts wie hin zur Univerwaltung. Je früher, desto besser.

Cotta: In diesem Fall muss ich dir ausnahmsweise zustimmen, Justus.

Justus: Danke, Inspector.

Cotta: Wir brechen gleich auf!

Musik

Track 11 – Der Schlüssel

Musik im Hintergrund

Erzähler: Dieses Mal war das Glück auf der Seite der drei Detektive. Die Sekretärin im Verwaltungsbüro erkannte den Mann auf der Phantomzeichnung sofort wieder. Er hieß Craig Holden und wohnte in der Canal Street in Lomita. Diese Adresse entpuppte sich als ein herunter gekommenes Hotel am Rande eines Einkaufsgebiets. Als

Cotta und die drei Detektive dort eintrafen, war Holden nicht da. Doch mit Hilfe von Cottas Dienstaussweis händigte der Empfangschef den Codeschlüssel zu Appartement 12 umgehend aus.

Cotta: Na dann wollen wir mal.

Justus, Bob, Peter: **stöhnen**

Cotta: **leise** Wir sehen uns vorsichtig um. Aber wirklich vorsichtig. Es sollte nachher möglichst so aussehen, als wären wir hier nie drin gewesen.

Peter: Aha.

Bob: **flüstert** Geht klar.

Justus: Ans Werk, Kollege.

Musik im Hintergrund

Erzähler: Die Jungen und der Inspector verteilten sich im Raum und nahmen alles behutsam unter die Lupe. Justus hatte sich das Regal vorgenommen. Schon die Durchsicht der Buchtitel machte ihn stutzig.

Justus: Dieser Craig Holden scheint historisch sehr interessiert zu sein.

Peter: Aha.

Justus: Ja, und zwar haben es ihm besonders alle möglichen Geheimbünde angetan.

Peter: Ha.

Justus: Rosenkreuzer, Freimaurer, Opus Dei und die Löwenritter.

Peter: Echt? Das ist ja ein merkwürdiger Zufall.

Justus: Ich glaube nicht, dass das ein Zufall ist. Viel mehr denke ich...

Papier wird umgeblättert

Mann, ich fass es nicht!

Bob: Was ist denn? Was ist denn, Erster? Was hast du denn?

Justus: Warte, hier im Buch liegt eine Schablone, auf der merkwürdige Zeichen abgebildet sind.

Peter: Was?

Justus: Ein M, ein T, hach! Ich fall vom Glauben ab, Kollegen! Ich weiß jetzt, wie die Geheimschrift funktioniert. Seht euch das an. Hier haben wir es schwarz auf weiß. Der Schlüssel zur Geheimschrift der Löwenritter!

Peter: **schreit** Just! Du bist der Größte!

Bob: Psssst! Nicht so laut, Peter!

Justus: Jetzt heißt es ab in die Zentrale, Geheimschriftnotizen holen und zu Davy. Ich will endlich wissen, was darin steht.

Cotta: Aber ihr jagt dem Typen nicht hinterher, wenn ihr ihm zufällig über den Weg lauft. Versprochen? Der ist gefährlich, Jungs.

Musik im Hintergrund

Justus: Wo denken sie hin, Inspector. Sie können sich wie immer auf uns verlassen.

Musik

Track 12 – Zwischen Ameisen und Mistgabeln

Justus: So, bitte sehr Davy, der noachitische Code der Freimaurer.

Davy: Bitte? Wo habt ihr das her?

Justus: Der Code lag eingeklemmt in einem uralten Buch über Freimaurer. Und dort war er auch ausführlich beschrieben. Offenbar haben ihn die Löwenritter übernommen. Hier ist die Schablone.

Davy: **nuschelt** Unglaublich. Das ist es. Das ist es wirklich.

Justus: Die Punkte zeigen an, aus welchem Quadrat der jeweilige Buchstabe stammt. Und die Zeichen selbst, weisen auf eines der neun oder in der letzten Gruppe fünf Quadrate hin beziehungsweise auf das, was von einem Quadrat vorhanden ist.

Davy, Bob: Aha.

Justus: Hm. E und P werden zum Beispiel durch ganze Quadrate gekennzeichnet, weil sie in der Mitte liegen.

Bob: Ähm.

Davy: Verstehe, wow, es ist ja so einfach. Jetzt können wir alles entziffern.

Justus: Ja, wir haben alle Kopien mitgebracht. So, dann wollen wir mal.

Davy, Peter: Aham.

Justus: Ähm, also. Jeder nimmt sich einen Haufen vor.

Peter: Ja?

Justus: Wir notieren, was auf der jeweiligen Notiz steht und am Ende vergleichen wir.

Peter: Na gut.

Davy: OK!

Bob: Ich nehm den hier.

Peter: Ich nehm den neben.

Davy: Auf an die Arbeit!

Papierrascheln

Bob: Warte mal.
Peter: So, mach dich nicht so breit, ja?
Bob: Jaja, das ist übrigens mein Kugelschreiber hier.
Justus: Könnt ihr ein bisschen ruhiger sein?
Bob: Jaja.
Justus: Danke

Musik

Erzähler: Es dauerte nicht besonders lange bis Bob einen ersten Erfolg vermelden konnte.

Papierrascheln

Bob: Das ist ja `n Ding. Kollegen?
Peter: Hmm.
Bob: Kollegen? Davy? Hört euch das mal an. Das ist der Anfang der Notiz, die ich gerade übersetze. Also **liest vor** Lieber Phinnaeus, auch dir sei mitgeteilt, dass wir den Schatz umgebettet haben. Er liegt jetzt in der nährenden Mutter am Wiesenbach zwischen den Ameisen und der Mistgabel unter den Sternen. Im dritten von acht hinter dem fünften von rechts findest du den Zug. Nächstes Treffen ist Mittwoch um zehn. Dein Linus.
Peter: Na toll! Ich versteh nur Bahnhof.
Bob: Ein Schatz, der zwischen Ameisen und Mistgabeln liegt. Was soll denn das?
Justus: Hmm. Der Text ist bereits Geheimschrift. Es ist also nicht sehr wahrscheinlich, dass er noch einmal in sich verschlüsselt ist.
Peter: **lacht** Naja, hör mal, wenn das nicht verschlüsselt ist, was dann? Nährende Mutter am Wiesenbach.
Davy: Ahem ahem. Alma Mater.
Justus: Alma mater?
Davy: Hm.
Justus: Was meinst du damit, Davy?
Davy: Das heißt „nährende Mutter“ auf Latein.
Justus: Ist das nicht ein Synonym für „Universität“?
Davy: So ist es! Und ich glaub, ich weiß auch für welche.
Justus: Natürlich! Ja! Am Wiesenbach! Eine Universität, die am Wiesenbach liegt. Am Meddowbrooke.

Peter: A-aber so heißt ja die Straße, an der sich diese Uni hier befindet.

Justus: Jaaaa.

Davy: Ganz genau.

Peter: Aha. Und die Sache mit den Mistgabeln und den Ameisen?

Davy: Naturam expellas furca, tamen usque recurret. Und Formica vobis exemplo sit.

Peter: Hm. Dann ist ja alles klar.

Davy: Folgt mir in den Lesesaal, Freunde. Die Schatzsuche kann beginnen.

Musik

Track 13 – Die geheime Treppe

Musik im Hintergrund

Erzähler: Ein paar Minuten später betraten die vier den Lesesaal. Weil es inzwischen schon fast Abend geworden war, war er für den Publikumsverkehr bereits wieder geschlossen. Davy deutete hinauf zu einem Rundbogen. Hier war eine steinerne Tafel mit einem eingemeißelten Spruch angebracht.

Davy: Hier. Naturam expellas furca, tamen usque recurret. Das heißt: Treibt die Natur mit der Mistgabel aus, sie wird sich doch stets durchsetzen.

Peter: Das ist ja irre. Da steht tatsächlich was von Mistgabel.

Bob: Haha.

Justus: Ja und da. Über diesem Rundbogen steht etwas von Ameisen, oder? Formica ist, glaube ich, die lateinische Bezeichnung für Ameise.

Davy: Richtig Justus. Hier: Formica vobis exemplo sit. Diese Ameise soll euch ein Vorbild sein.

Justus: Ach.

Davy: Dieser, wie all die anderen Sprüche in diesem Raum sind kleine Aphorismen, die auf die eine oder andere Art mit dem Studieren, dem Wissen, oder dem Leben ansich zu tun haben. Man findet sie in vielen Unis.

Justus: Hm.

Bob: Ja aber der Schatz liegt zwischen der Mistgabel und den Ameisen unter den Sternen.

Justus: Hmh.

Bob: Was ist denn jetzt mit den Sternen gemeint?

Peter: Ja.

Davy: Ja, die sind dort. Per aspera ad astra. Was so viel bedeutet wie: Über raue Pfade empor zu den Sternen.

Peter: Ah.

Justus: Aber was ist gemeint mit: Im dritten von acht hinter dem fünften von rechts findest du den Zug.

Peter: Ich hab nicht den geringsten Schimmer. Äh sag mal, Davy, hast du uns nicht erzählt, dass die Notizen aus dem 19. Jahrhundert stammen?

Davy: Joa, wieso?

Peter: Weil die Uni erst Ende des 19. Jahrhunderts gebaut wurde. Wenn die Notizen älter sind, dann kann doch gar nicht diese Uni gemeint sein.

Davy: Natürlich, Peter! Du hast vollkommen recht!

Peter: Ja!

Davy: Die PUSC wurde 1885 gegründet und ein Jahr später stand das erste Unigebäude. Architekt war ein gewisser Linus Verhagen.

Bob: Linus? Linus?

Davy: Aham.

Bob: Ja Linus, so hieß doch dieser Unterzeichner der einen Notiz, die ich übersetzt habe.

Peter: Stimmt!

Davy: Genau! Und wenn es derselbe Linus ist, was ich annehme, dann ist der Zusammenhang ganz klar. Als Architekt konnte er schon bei der Planung des Baus ein optimales Versteck für den Schatz der Löwenritter berücksichtigen. Und als das Gebäude fertig war, oder auch schon vorher, hat er alle Löwenritter über das neue Versteck informiert. Damit lässt sich diese Notiz einmal sehr genau datieren. Sie muss aus der Entstehungszeit der PUSC stammen.

Peter: Hh.

Justus: *zählt leise* Sieben, acht... Kollegen!

Peter: Ja?

Justus: Ich habe gerade die Regalböden in den Regalen rechts und links des Bogens gezählt

Davy: Aha.

Bob: Wieso denn das?

Justus: Seht doch! Das Regal links neben der Nische hat neun Böden.

Bob: Ja?

Justus: Das rechte nur acht. Im dritten von acht könnte unter Umständen bedeuten im dritten Regalboden von acht. Das wäre dann das dritte von unten oder oben.

Peter: Hach.

Bob: Oh.

Peter: Und hinter dem fünften von rechts, könnte dann heißen, hinter dem fünften Buch von rechts.

Justus: Womöglich!

Peter: **aufgeregt** Eins, zwei, drei, vier, fünf... Leute, da, da ist was! Ein, ein großer Ring.

Bob: Ach.

Peter: An dem ein Seil hängt.

Justus: Seilzug! Das ist ein Seilzug.

Davy: Oh

Justus: Hinter dem fünften von rechts findest du den Zug.

Davy: Aaaaahh.

Peter: Soll ich daran ziehen?

Bob: Ja sicher doch! Mach schon!

Peter: **unsicher** Ok.

Quietschen, Knarren

Musik im Hintergrund

Justus: Oh.

Davy: Die Wand klappt zur Seite. Eine Geheimtür! Wahnsinn!

Justus: Eine Treppe führt hinab. Da ist ein Schalter, wartet! Oh, Licht.

Peter: Ihr wollt da echt runter, oder?

Justus, Bob, Davy: Jaaa!?

Peter: Is ja gut, war ja nur ne Frage.

Justus: Dann wollen wir doch mal sehen, welcher Schatz sich da unten verbirgt. Mir nach, Kollegen!

Bob: Ok.

Schritte

Musik und leises jaulendes Stöhnen im Hintergrund

Peter: **ängstlich** Hahabt ihr das gehört?

Justus: Wir sind ja nicht taub.

Bob: Pssst!

Justus: Aber wir lassen uns nicht abschrecken. Weiter!

Davy: Leute! Seht euch das an. Ein Raum voller Bücher, Manuskripte, Karten, Bilder und Gemälde. Mein Gott, das ist ja...

Bob: Was hast du denn da? Lass mich doch mal sehen?

Davy: Ich weiß es nicht. Das sind Protokolle von Sitzungen der Löwenritter. Unter ihnen befand sich auch Ruder Feynman, der ehemalige Gouverneur von Kalifornien. Unglaublich, der war auch dabei. Es ist unglaublich. Es ist völlig unglaublich. Die waren ja alle drin. Wahnsinn! Die Ansichten, die Feynman in der hier protokollierten Sitzung äußert, widersprechen völlig seinen damaligen politischen Äußerungen. Hätte man das damals gewusst, er wäre nie Gouverneur geworden.

Justus: Dddas ist ja unglaublich.

Davy: Mann! Begreift Ihr? **laut** Das hier ist der Schatz!

Peter: Pssst!

Davy: Tschuldigung. aber hier geht es nicht um Gold oder ähnliches sondern um die Gedanken der Mitglieder

Justus: Ahh.

Davy: Gedanken, die sie nur innerhalb des Bundes äußern konnten, weil sie ihnen im wirklichen Leben sehr oft zum Nachteil gereicht hätten. Denn viele Löwenritter waren im wirklichen Leben wichtige Personen, die viel Einfluss hatten und aufpassen mussten, was sie sagten.

Justus: Jaa.

Peter: Dudu meinst, der der Bund war dazu da, dass seine Mitglieder einmal sagen konnten, was sie wirklich dachten?

Davy: Ja.

Peter: Sachen, aus denen man ihnen außerhalb des Bundes vielleicht einen Strick gedreht hätte?

Davy: Ganz genau.

Peter: Und das willst du nun veröffentlichen?

Davy: Um Gottes Willen! Natürlich nicht einfach so. Die Geheimnisse der Löwenritter muss man respektieren. Bei einer Veröffentlichung müsste man sehr sehr behutsam vorgehen.

Peter: Aha.

Craig Holden: Das kommt ganz darauf an! Hände hoch!

Bedrohliche Musik im Hintergrund

Alle: Ah oh.

Peter: Der Putzmann aus der Uni!

Davy: Craig Holden.

Craig Holden: Ja, du kennst mich also noch, Davy?

Davy: Na und ob. Sie waren doch auch auf dem Kongress in Thousand Oaks anwesend, auf dem ich meinen Fund vorgestellt habe.

Craig Holden: Ganz recht. Und seitdem hab ich deine Spur verfolgt. Ich werde das Geheimnis der Löwenritter aufdecken und nur ich werde den gesamten Ruhm dafür einheimen. Der Schatz gehört mir ganz allein. Ich bin der Entdecker! **lacht** Wie seid ihr eigentlich auf mich gekommen?

Justus: Der Zettel mit dem Schlüssel für die Geheimschrift. Der den Sie in Davys Ordner vergessen haben. Das war Ihr erster Fehler. Und der zweite folgte sogleich. Ein blinder Feueralarm. Ein viel zu deutliches Ablenkungsmanöver.

Craig Holden: Ha, das war ein Tag. Der Tag an dem ich auf den Hinweis zu diesem Schatz gestoßen bin. Damit hätte ich nie gerechnet, als ich angefangen habe, deine Notizen zu durchsuchen. Aber das du dich noch an den Zettel erinnern konntest, alle Achtung!

Bob: Die Entführung hatte nicht den erfüllten Zweck erfüllt. Dabei dürfte Sie diese Aktion eine Stange Geld gekostet haben. Das Haus, diese Typen, die anschließend auch noch dicht halten mussten.

Peter: Ja, woher kannten Sie diese Kerle eigentlich? Aus den Gelben Seiten sicherlich nicht.

Craig Holden: Ich hatte keine Hilfe. King Kong und Freddy Krueger, mein lieber Pietro, das alles war ich.

Justus: Und dann haben Sie das Weite gesucht, als Sie bemerkten, dass wir Davy in Ihrem Versteck aufgespürt hatten.

Craig Holden: Ja und? Jetzt habe ich, was ich wollte! Den Schatz der Löwenritter.

Bob: Was was haben Sie jetzt mit uns vor?

Craig Holden: **lacht** Ich werde euch hier unten einsperren...

Bob: Was?

Craig Holden: ... und vermodern lassen. **lacht**

Schritte, Schlaggeräusch

Craig Holden: **stöhnt**

Peter: Da ist ein Mann. Er hat Holden mit einem Buch KO geschlagen.

Bob: Wo kommen Sie denn so plötzlich her?

Löwenritter: Ich muss euch danken. Und mich entschuldigen.

Justus: Die schwarze Kutte! Und die Maske! Sind Sie ein Löwenritter?

Löwenritter: Ja, so ist es.

Davy: Ein Löwenritter.

Löwenritter: Bedanken muss ich mich bei euch, weil ihr die Geheimnisse unseres Bundes achtet und respektiert. Und dafür sogar eurer Leben riskiert habt. Und entschuldigen muss ich mich, weil uns das erst spät klar geworden ist. Und wir euch deswegen viel Ungemach bereitet haben.

Justus: Ah.

Peter: Dann waren Sie das vorhin, dem Flüstern und dem unheimlichen Stöhnen?

Löwenritter: So ist es. Seit Sie, Mr. Swan, vor über zwei Jahren die Notizen entdeckt hatten, haben wir ein Auge auf Sie.

Davy: Ach was.

Löwenritter: Doch dann drang vor knapp einer Woche irgendjemand hier unten ein und brachte alles in Unordnung. Und Sie waren plötzlich wie vom Erdboden verschluckt.

Davy: Ach, und da dachten Sie, dass ich, aber das war ich nicht. Ich bin entführt worden.

Löwenritter: Das haben wir auch erfahren. Und wir haben auch herausgefunden, wer in unsere Räume gelangt war.

Davy: Aha.

Löwenritter: Dieser Mann am Boden da. Craig Holden, Assistent an der historischen Fakultät der Hopeman-Universität in Santa Barbara. Dennoch war uns bei Ihrem Wiedererscheinen nicht klar, welche Rolle Sie und Ihre Notizen in dieser ganzen Sache spielten. Zumal Sie auf einmal mit Detektiven zusammen arbeiteten. Und ganz offensichtlich alles daran setzten, den Code zu knacken. Wir haben euch in der Mensa beobachtet.

Justus: Verstehe.

Löwenritter: Das hieß zwar wiederum, dass nicht Sie hier unten gewesen sein konnten, aber wir mussten jetzt unbedingt in Erfahrung bringen, was in Ihren Notizen stand.

Craig Holden: Ja.

Löwenritter: Ob Sie den Schlüssel zu unserem Schatz hatten und ob auch der Eindringling mit Ihrer Hilfe den Zugang gefunden hatte. Also hat einer unserer Brüder Ihr Arbeitszimmer durchsucht, Mr. Swan, wofür wir aufrichtig um Verzeihung bitten.

Davy: Naja.

Löwenritter: Aber wir mussten das wissen.

Peter: Ha.

Bob: Ach und ähm bei dieser Aktion hab ich Ihren Mitbruder gestört, oder?

Löwenritter: Du warst das?

Bob: Ja.

Löwenritter: Du musst mir glauben, dass unser Bruder dir nicht wehtun wollte.

Bob: Ach halb so wild. Das haben Sie ja gerade mehr als wettgemacht.

Justus: Und weil der andere Ritter gestört wurde, musste er die Notizen stehlen, oder? Ansonsten hätte er sie wohl einfach gelesen und an Ort und Stelle gelassen.

Löwenritter: Ganz genau. Die Lage war für uns äußerst prekär. Außerdem konnte sich keiner erklären, wie der Code gelöst worden war. Wieso konnten ihn auf einmal alle lesen?

Justus: Derselbe Code wurde auch von den Freimaurern benutzt.

Löwenritter: Bitte? Davon weiß meines Erachtens keiner unserer Brüder etwas. Wir hatten bisher angenommen, dass der Code eine Erfindung der ersten Löwenritter ist.

Justus: Was ist dann heute Abend passiert?

Löwenritter: Ja, ich habe gesehen, wie Holden wieder durch die Geheimtür gegangen ist.

Justus: Aha.

Löwenritter: Doch gerade als ich ihm folgen wollte, seid ihr aufgetaucht. Ich habe mich hinter einem Vorhang versteckt und euch beobachtet. Mit Entsetzen muss ich feststellen, dass auch ihr den Code geknackt habt und sogar schlau genug ward den Eingang zu finden. Als ihr dann die Treppe hinunter gegangen seid, fiel mir nichts Besseres ein, als euch zu erschrecken. Ich hoffte, der Spuk würde euch vertreiben.

Alle: **lachen** Tja, joa.

Löwenritter: Holden vielleicht auch. Das ist töricht, ich weiß. Aber was sollte ich tun? Dann bin ich euch gefolgt und als ich realisiert habe, dass nicht ihr das Problem seid, sondern nur Holden, da war mir klar, was ich tun musste.

Justus: Aha.

Löwenritter: Ja, bei euch weiß nicht, wie ich euch danken kann. Ich kann euch nur versichern, dass der Bund der Löwenritter tief in eurer Schuld steht.

Alle: Ach.

Löwenritter: Und Ihnen, Mr. Swan, verspreche ich hiermit, der Bund wird Ihnen Informationen zur Verfügung stellen,...

Davy: Och.

Löwenritter: ... die Ihre Arbeit und Karriere sehr förderlich sein dürften.

Davy: Ach. Toll! Und wie soll es jetzt weitergehen? Was wird aus Ihrem Schatz?

Löwenritter: Wir werden wohl erneut umziehen müssen. Vielleicht haben wir ja wieder das Glück, dass einer unserer Brüder an der Planung und am

Bau eines großen Gebäudes beteiligt wird, wie damals Linus an dieser Uni. Aber bis dahin, wir werden sehen.

Peter: Hm.

Löwenritter: Ich werde mich jetzt verabschieden, hätte da aber noch eine Bitte. Könntet Ihr Holden auf der Polizeiwache entsorgen?

Alle: **lachen**

Justus: Sicher. Das machen wir gern. Sagen Sie, wäre es noch möglich zu erfahren, wer Sie sind?

Löwenritter: Ich hoffe, ihr versteht, aber wir geben unsere Identität niemals preis.

Davy: Hmm.

Löwenritter: Also, ihr vier, es war mir eine Ehre.

Davy: Ja, uns auch.

Justus: Ja, Sir, ebenfalls.

Bob: Alles Gute.

Peter: Alles Gute, ja.

Justus: Ja **räuspert sich** tja, hä, dieser Fall wäre also gelöst.

Bob: Ja.

Peter: Hm.

Justus: So, Kollegen, jetzt informieren wir Inspector Cotta.

Peter: Aham.

Justus: Der wird sich bestimmt wie immer sehr freuen.

Alle: **lachen**

Endmusik